

ESV

Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen
Band 70

Die Entwicklung des erbschaftsteuerlichen Verschonungssystems für betriebliches Vermögen

– Alternativloses politisches Lenkungsinstrument
zur Unternehmens- und Arbeitsplatzsicherung
oder hyperkomplexes, bürokratieförderndes und
unternehmerisch einschränkendes Ungetüm
des Steuerrechts? –

Von

Dr. Philipp Bechter

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-24350-1**

Zagl.: Universität des Saarlandes, Diss., 2025, u. d. T.

Die Entwicklung des erbschaftsteuerlichen Verschonungssystems
für betriebliches Vermögen
– Alternativloses politisches Lenkungsinstrument zur Unternehmens-
und Arbeitsplatzsicherung oder hyperkomplexes, bürokratieförderndes
und unternehmerisch einschränkendes Ungetüm des Steuerrechts? –

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-24350-1
eBook: ISBN 978-3-503-24351-8
ISSN 1862-0922

© 2026 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin
info@ESVmedien.de, www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich
dem Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.

Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG
ausdrücklich.

Druck und Bindung: docupoint, Barleben

Geleitwort

Im unternehmerischen Entscheidungskontext ist eine der ganz großen Herausforderungen die Planung der Unternehmensnachfolge. Die wichtigste Nachfolgeform in Deutschland ist „die unentgeltliche, familieninterne Übertragung des Unternehmens an die nachfolgende Familiengeneration durch Schenkung oder Erbschaft“ (so der Verfasser auf S. 1). In diesem Zusammenhang ist ein ganz wichtiger Aspekt die „Planung bzw. Optimierung der steuerlichen Belastung durch die Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer“ (so der Verfasser auf S. 2). An dieser Stelle setzt die Arbeit von Herrn *Dr. Philipp Bechter* an und widmet sich den höchst variantenreichen und änderungsintensiven Regelungen zum erbschaftsteuerlichen Verschonungssystem, wobei auf der Grundlage der Steuerrechtsnormendarstellung die Steuerwirkungen und mögliche Steuer-gestaltungen herausgearbeitet und auch zahlreiche Hinweise zur Steuerrechtsgestaltung gegeben werden. Damit liegt die Arbeit im Zentrum der klassischen und damit normativ-analytisch ausgerichteten Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre.

Im Ergebnis gelingt Herrn *Dr. Philipp Bechter* eine beeindruckende betriebswirtschaftliche Analyse in einem überaus komplexen steuerrechtlichen, aber auch zivilrechtlichen, Rechtsbereich. Ihm ist eine hervorragende Aufarbeitung der höchst aktuellen und überaus komplexen Materie zu bescheinigen. Dabei schafft er es, das Problemfeld gesamthaft und kritisch zu durchdringen. Im Ergebnis gelingt es ihm, eine gleichermaßen theoriebasierte und praxisorientierte Analyse ganz im Sinne der Anwendungsorientierten Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre zu generieren. Eine vergleichbare betriebswirtschaftliche Analyse ist in der Literatur nicht zu finden. Auf der Basis einer sehr peniblen formalen Gestaltung im engeren Sinne und einer über-ragenden Literaturlaufarbeitung (mit einem Volumen von 111 (!) Seiten) gelingt es dem Ver-fasser, durch seine von großer Klarheit geprägte Gedankenführung sowie die Heranziehung zahlreicher Abbildungen und Beispiele eine – trotz der von großer Komplexität geprägten The-matik – hervorragend lesbare Arbeit zu erstellen. Damit liegt eine von sehr großer wissenschaft-licher Eigenständigkeit geprägte und überaus innovative Arbeit vor, die der Fakultät für Empi-rische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft der Universität des Saarlandes vor-gelegt und mit hervorragendem Ergebnis angenommen wurde. Der Arbeit ist folglich eine große Verbreitung in Theorie und Praxis zu wünschen.

Saarbrücken, im Januar 2026

Univ.-Professor Dr. Heinz Kufßmaul

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Betriebswirtschaftlichen Institut für Steuerlehre und Entrepreneurship, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Institut für Existenzgründung/Mittelstand an der Universität des Saarlandes. Sie wurde im Wintersemester 2025/2026 von der dortigen Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft als Dissertation angenommen. Der zugrunde liegende Rechts- und Literaturstand berücksichtigt alle Veröffentlichungen bis zum 01.01.2025.

Die folgenden Zeilen möchte ich nutzen, um all jenen zu danken, die mich auf meinem Weg zum erfolgreichen Abschluss meiner Promotion begleitet, unterstützt und bestärkt haben.

Mein außerordentlich herzlicher Dank gebührt meinem hochverehrten akademischen Lehrer und Erstgutachter, Herrn *Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul*, für die stetige und zuverlässige Förderung und Betreuung meines Promotionsvorhabens, die dabei großzügig gewährten Freiräume und besonders für das in mich gesetzte Vertrauen. Ebenso dankbar bin ich ihm für die gemeinsame Zeit an seinem Lehrstuhl, zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft, später als wissenschaftlicher Mitarbeiter, in der er mich durch seine unermüdliche Schaffenskraft, seine positive und motivierende Haltung sowie seine Leidenschaft für Wissenschaft in Forschung und Lehre nicht nur besonders beeindruckt, sondern auch als Vorbild tiefgreifend geprägt hat. Darüber hinaus danke ich Herrn *Univ.-Prof. Dr. Gerd Waschbusch* herzlich für die Übernahme des Zweitgutachtens sowie den stets sehr angenehmen persönlichen Umgang während meines Promotionsverfahrens. Ferner gilt mein herzlicher Dank Herrn *Univ.-Prof. Dr. Michael Olbrich* für die sofortige Bereitschaft, den Vorsitz des Disputationsausschusses zu übernehmen, sowie Herrn *Dr. Patrick Klein* für die bereitwillige Übernahme des Beisitzes.

Für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Schriftenreihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“ bin ich Herrn *Prof. Dr. Claus-Peter Weber* sowie Herrn *Univ.-Prof. Dr. Heinz Kußmaul* zu besonderem Dank verpflichtet. Gleichmaßen gilt mein Dank dem Erich Schmidt Verlag für die angenehme Zusammenarbeit und die rasche Umsetzung im Rahmen der Veröffentlichung, wobei ich stellvertretend Herrn *Dr. Joachim Schmidt* und Frau *RA/StB Christine Marx* meinen Dank aussprechen möchte.

Zudem möchte ich Frau *Heike Mang* für die umfangreiche Unterstützung, die stets angenehme Zusammenarbeit während meiner gesamten Zeit am Lehrstuhl, ihr immer offenes Ohr, ihre aufbauenden Worte im Rahmen der Anfertigung dieser Arbeit und ihren unermüdlichen und tatkräftigen Einsatz im Vorfeld der Disputation von Herzen danken. Gleichmaßen möchte ich mich bei meinen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für die überaus freundliche und angenehme Arbeitsatmosphäre und das gezeigte Interesse am Gelingen meines Dissertationsvorhabens bedanken. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang Frau *StB Dr. Chantal Naumann*, Frau *StB Melanie Nothof, M.Sc.*, Herrn *Dr. Marcel Schmeer*, Herrn *StB Dr. Jérôme Klauk* und Frau *Dr. Anna Thiel*, die mich tatkräftig bei den Korrekturarbeiten unterstützt haben und auf deren Erfahrungsschatz ich vielfach zurückgreifen durfte. Ein außerordentlich herzlicher Dank gilt Herrn *Dr. Manuel Gottfreund*,

Herrn *Dr. Philipp Linster*, Frau *Dr. Lea Berens*, Frau *Marie Schorr, M.Sc.* und Frau *Viktoria Dröschel, M.Sc.* Sie waren mir durch unentwegte Korrekturarbeiten, Anmerkungen und technische Hilfestellung während der Anfertigung der Dissertation, aber auch durch die uneingeschränkte Unterstützung während der Disputationsvorbereitung ein großer und wertvoller Beistand. Ihnen möchte ich außerdem für die stets freundschaftliche Atmosphäre während meiner Zeit am Lehrstuhl danken.

Darüber hinaus gebührt mein Dank Frau *Anne Schorr, B.Sc.*, Frau *Carlotta Hippchen, B.Sc.*, Herrn *Philipp Groß, B.Sc.*, Frau *Ida Wückert* und Frau *Sophie Walter, B.Sc.*, die mir, sei es durch ihre Korrekturarbeiten oder ihre uneingeschränkte Unterstützung im Vorfeld und während der Disputation, ebenfalls eine große Hilfe waren. Mein Dank gilt zudem Herrn *Dr. h.c. Armin Pfirrmann* für seine anwendungsorientierten Anregungen und seine Unterstützung während des gesamten Promotionsvorhabens.

Schließlich und allen voran möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die gleichzeitig meinen „Krisenstab“ darstellte. Dabei gebührt mein ganz besonderer Dank meiner Tante Frau *Sabine Maher, Ass. jur.*, die mich Zeit meines Lebens in allen Belangen unterstützt und durch den fachlichen Austausch, den stetigen Zuspruch und das Korrekturlesen der gesamten Arbeit maßgeblich zum Gelingen der Promotion beitrug. Mein größter Dank gilt zum einen meinen Eltern *Beate* und *Helmut Bechter*. Durch ihre im engsten Sinne bedingungslose und aufopfernde Unterstützung, die sie mir seit Jahr und Tag uneingeschränkt entgegenbringen, wurde dieses Promotionsprojekt erst möglich. Sie haben während meines gesamten Lebenswegs an mich und meine Fähigkeiten geglaubt und mich bestmöglich gefördert. Zum anderen gebührt mein größter Dank gleichermaßen meiner Lebenspartnerin Frau *Isabel Rickart, M.A.* Auch ihre vorbehaltlose und selbstlose Unterstützung – die bereits seit meiner Ausbildung andauert – sowie ihre unerschöpfliche Geduld waren die Grundlage für das Gelingen der Promotion. Sie hat mir unermüdlich Mut zugesprochen und den Rücken freigehalten, insbesondere in der Phase der Disputationsvorbereitung, in der – als größtes Glück – unsere Tochter *Alma* zur Welt kam. Euch allen widme ich diese Arbeit in Liebe und tiefster Dankbarkeit.

Saarbrücken, im Januar 2026

Dr. Philipp Bechter

Inhaltsübersicht

Geleitwort	V
Vorwort	VI
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis.....	XXVII
Abbildungsverzeichnis.....	XXIX
Beispielverzeichnis	XXXI
Tabellenverzeichnis.....	XXXIII
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung, Zielsetzung und Vorgehensweise.....	1
1.2 Gang der Untersuchung und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands	7
2 Erbschaftsteuerliche Grundlagen.....	11
2.1 Steuersystematische Einordnung	11
2.2 Steuerpflicht	14
2.3 Bemessungsgrundlage.....	21
2.4 Steuerberechnung.....	32
3 Bewertungstechnische Grundlagen	51
3.1 Anknüpfung an das BewG und gemeiner Wert	51
3.2 Bewertung im Einzelnen und Ermittlungsmethoden	57
4 Zur Rechtfertigung der Erbschaftsteuer	73
4.1 Vorbemerkung	73
4.2 Glücksfalltheorie und Gegenströmungen.....	74
4.3 Äquivalenz- und Leistungsfähigkeitsprinzip	77
4.4 Diskrepanzen zwischen Erbschaft- und Einkommensteuer	81
4.5 Finanzpolitische Bedeutung als Fiskalzwecksteuer	86
4.6 Erbschaftsteuer zur sozialpolitischen Umverteilung.....	88
5 Historie der betrieblichen Begünstigungsregelungen.....	95
5.1 Allgemeine Entwicklung der Erbschaftsteuer bis zum Jahr 1973.....	95
5.2 Entwicklung der Begünstigungen von betrieblichem Vermögen im Lichte des GG	100

6	Verschonungssystem für Betriebsvermögen im aktuellen Erbschaftsteuerrecht.....	199
6.1	Vorbemerkung und Grundkonzeption	199
6.2	Ermittlung des begünstigten Vermögens als Kernelement	203
6.3	Allgemeine Verschonung gem. § 13a ErbStG.....	350
6.4	Besondere Verschonungsregeln für Großerwerbe	435
6.5	Stundung nach § 28 ErbStG.....	465
6.6	Tarifbegrenzung nach § 19a ErbStG	467
7	Rechtfertigung des Verschonungssystems	475
7.1	Vorbemerkung	475
7.2	Rechtfertigung im Lichte des Leistungsfähigkeitsprinzips.....	476
7.3	Rechtfertigung im Lichte des Umverteilungspostulats.....	484
7.4	Rechtfertigung durch Schutz von Arbeitsplätzen	487
7.5	Ungeeignetheit und ökonomische Verzerrungen.....	494
8	Alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten	501
8.1	Vorbemerkung	501
8.2	Abschaffung der Erbschaftsteuer.....	502
8.3	Flat Tax	504
9	Resümee.....	511
9.1	Thesenförmige Zusammenfassung	511
9.2	Ausblick.....	520
	Literaturverzeichnis	527
	Stichwortverzeichnis	639

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VI
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis.....	XXVII
Abbildungsverzeichnis.....	XXIX
Beispielverzeichnis	XXXI
Tabellenverzeichnis.....	XXXIII
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung, Zielsetzung und Vorgehensweise.....	1
1.2 Gang der Untersuchung und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands	7
2 Erbschaftsteuerliche Grundlagen.....	11
2.1 Steuersystematische Einordnung	11
2.2 Steuerpflicht	14
2.2.1 Persönliche Steuerpflicht und Steuersubjekt	14
2.2.2 Erbschaft- und Schenkungsteuertatbestände.....	18
2.3 Bemessungsgrundlage.....	21
2.3.1 Ermittlungsschema zum steuerpflichtigen Erwerb	21
2.3.2 Nachlassverbindlichkeiten und andere Lasten und Schulden	24
2.3.3 Steuerentstehung	30
2.4 Steuerberechnung.....	32
2.4.1 Sachliche Steuerbefreiung nach §§ 13, 13d ErbStG.....	32
2.4.2 Steuerklassen	41
2.4.3 Steuerfreibeträge nach §§ 16, 17 ErbStG	41
2.4.4 Tarif und Ermittlung der Steuerschuld	44
3 Bewertungstechnische Grundlagen.....	51
3.1 Anknüpfung an das BewG und gemeiner Wert	51
3.2 Bewertung im Einzelnen und Ermittlungsmethoden	57
3.2.1 Grundvermögen und land- und forstwirtschaftliches Vermögen.....	57
3.2.2 Betriebsvermögen und Anteile an Kapitalgesellschaften	60
3.2.3 Vereinfachtes Ertragswertverfahren und Substanzwert.....	63

3.2.4	Besonderheiten bei Unternehmensanteilen	66
3.2.5	Unstimmigkeiten aufgrund der Option zur Körperschaftsteuer	70
4	Zur Rechtfertigung der Erbschaftsteuer.....	73
4.1	Vorbemerkung	73
4.2	Glücksfalltheorie und Gegenströmungen	74
4.3	Äquivalenz- und Leistungsfähigkeitsprinzip	77
4.4	Diskrepanzen zwischen Erbschaft- und Einkommensteuer	81
4.5	Finanzpolitische Bedeutung als Fiskalzwecksteuer.....	86
4.6	Erbschaftsteuer zur sozialpolitischen Umverteilung	88
5	Historie der betrieblichen Begünstigungsregelungen	95
5.1	Allgemeine Entwicklung der Erbschaftsteuer bis zum Jahr 1973	95
5.2	Entwicklung der Begünstigungen von betrieblichem Vermögen im Lichte des GG.....	100
5.2.1	Erbschaftsteuerreform 1974	100
5.2.2	Erste Konkretisierung der Betriebsvermögensbegünstigung in den Jahren 1992–1996.....	106
5.2.3	Einheitswertbeschluss 1995 und Umsetzung im JStG 1997.....	114
5.2.3.1	Gründe der Verfassungswidrigkeit	114
5.2.3.2	Reformmaßnahmen	119
5.2.3.2.1	Bewertungsanpassung.....	119
5.2.3.2.2	Anpassungen der Steuerklassen, Freibeträge und Steuersätze	124
5.2.3.2.3	Betriebsvermögensbegünstigung	129
5.2.4	Erbschaftsteuerreform 2009	141
5.2.4.1	Entwicklung bis zum BVerfG-Beschluss vom 07.11.2006	141
5.2.4.2	Erneuter Verfassungsbruch und verfassungsgerichtliche Ableitungen	146
5.2.4.3	Erneuter Anpassungsversuch an das Verfassungsrecht	153
5.2.4.3.1	Allgemeine Entwicklung und Bewertungsanpassungen	153
5.2.4.3.2	Betriebsvermögensbegünstigungen	155
5.2.4.3.3	Begünstigung des Grundvermögens	165
5.2.4.3.4	Sachliche und persönliche Freibeträge sowie Steuertarif	167
5.2.5	Erbschaftsteuerreform 2016	170
5.2.5.1	Zeit der Problemoffenbarung des Reformgesetzes von 2009	170
5.2.5.2	Ausgangsfall und Vorlageentscheidung des BFH	176

5.2.5.3 BVerfG-Urteil vom 17.12.2014	186
6 Verschonungssystem für Betriebsvermögen im aktuellen Erbschaftsteuerrecht	199
6.1 Vorbemerkung und Grundkonzeption.....	199
6.2 Ermittlung des begünstigten Vermögens als Kernelement	203
6.2.1 Definition des begünstigungsfähigen Vermögens	203
6.2.1.1 Land- und forstwirtschaftliches Vermögen.....	203
6.2.1.2 Betriebsvermögen	207
6.2.1.2.1 Allgemeiner Umfang.....	207
6.2.1.2.2 Voraussetzungen im Übertragungszeitpunkt	212
6.2.1.2.3 Besondere gesellschafts- bzw. schenkungsvertragliche Konstellationen	215
6.2.1.3 Anteile an Kapitalgesellschaften.....	218
6.2.1.3.1 Allgemeiner Umfang und Voraussetzungen	218
6.2.1.3.2 Poolvereinbarungen.....	222
6.2.2 Abgrenzung des Verwaltungsvermögens	225
6.2.2.1 Zweck, Systematik und Alternativen	225
6.2.2.2 Sachliche Definition des Verwaltungsvermögens	230
6.2.2.2.1 Dritten zur Nutzung überlassene Grundstücke.....	230
6.2.2.2.1.1 Grundsätzlicher Umfang.....	230
6.2.2.2.1.2 Ausnahmen	232
6.2.2.2.2 Kapitalgesellschaftsanteile bei Beteiligung $\leq 25\%$	245
6.2.2.2.3 Kunstgegenstände und ähnliche Vermögensgegenstände	247
6.2.2.2.4 Wertpapiere und vergleichbare Forderungen.....	248
6.2.2.2.5 Finanzmittel.....	250
6.2.2.3 Bewertung und Zurechnung des Verwaltungsvermögens.....	253
6.2.3 Berechnung des begünstigten Vermögens.....	259
6.2.3.1 Grundprinzip des Verwaltungsvermögenstests.....	259
6.2.3.2 Besonderheiten bei jungem Vermögen.....	264
6.2.3.2.1 Definition des jungen Verwaltungsvermögens	264
6.2.3.2.2 Definition der jungen Finanzmittel	271
6.2.3.2.3 Kritische Würdigung der Sonderregelungen.....	278
6.2.3.3 Umqualifizierung von Altersversorgungsvermögen.....	280
6.2.3.4 90 %-Test.....	283
6.2.3.4.1 Grundsätze gem. Wortlautauslegung	283

6.2.3.4.2	Verfassungsmäßige Bedenken und Reaktionen der Rechtsprechung.....	288
6.2.3.5	Finanzmitteltest	292
6.2.3.6	Nettowert des Verwaltungsvermögens	297
6.2.3.6.1	Ermittlung des Nettowerts des Verwaltungsvermögens	297
6.2.3.6.2	Ausnahmen der Schuldenverrechnung.....	303
6.2.3.7	Umqualifizierung in unschädliches Verwaltungsvermögen	307
6.2.3.8	(Re-)Investitionsklausel als Rückausnahme	311
6.2.3.9	Bewertungsunstimmigkeiten bestimmter verschonungssystematischer Größen.....	316
6.2.3.10	Verbundvermögensaufstellung.....	318
6.2.3.10.1	Hintergrund und Grundprinzip	318
6.2.3.10.2	Besonderheiten bei Durchführung des Verwaltungsvermögenstests	324
6.2.3.10.3	Behandlung von verbundinternen Forderungen und Verbindlichkeiten.....	327
6.2.3.10.4	Entstehung von jungem Verwaltungsvermögen im Verbund..	334
6.2.3.10.5	Entstehung junger Finanzmittel im Verbund	338
6.2.3.10.6	Besonderheiten bei der Zurechnung	348
6.2.4	Zwischenfazit	350
6.3	Allgemeine Verschonung gem. § 13a ErbStG.....	350
6.3.1	Abhängigkeit der Anwendung von der Höhe des begünstigten Vermögens..	350
6.3.2	Vorwegabschlag für Familienunternehmen gem. § 13a Abs. 9 ErbStG.....	355
6.3.2.1	Hintergrund.....	355
6.3.2.2	Voraussetzungen des Vorwegabschlags	359
6.3.2.3	Höhe des Vorwegabschlags, Sperrfristen und Rechtsfolgen	369
6.3.3	Regelverschonung	371
6.3.3.1	Verschonungsabschlag	371
6.3.3.2	Abzugsbetrag	372
6.3.3.3	Voraussetzungen.....	376
6.3.3.3.1	Vorbemerkung und Begünstigungsübergang bei Weiterleitung.....	376
6.3.3.3.2	Lohnsummenregelung.....	380
6.3.3.3.2.1	Lohnsummenfrist und Mindestlohnsumme	380
6.3.3.3.2.2	Ermittlung der Lohnsummen und der Beschäftigtenzahl.....	384

6.3.3.3.2.3	Besonderheiten bei Kapitalgesellschaftsanteilen, Beteiligungen an Personengesellschaften, Umstrukturierungen und Betriebsaufspaltungen	389
6.3.3.3.2.4	Unterschreitung der Mindestlohnsumme	399
6.3.3.3.3	Behaltensregelung	400
6.3.3.3.3.1	Ziel der Vermögensbindung	400
6.3.3.3.3.2	Nachsteuertatbestände gem. § 13a Abs. 6 Nr. 1–5 ErbStG	403
6.3.3.3.3.2.1	Veräußerung von Betriebsvermögen i.e.S. und land- und forstwirtschaftlichem Vermögen	403
6.3.3.3.3.2.2	Veräußerung von Kapitalgesellschaftsanteilen.....	410
6.3.3.3.3.2.3	Überentnahmeregelung.....	414
6.3.3.3.3.3	Reinvestitionsklausel	418
6.3.3.3.3.4	Rechtsfolge der Nachversteuerung durch Behaltensfristverstoß.....	421
6.3.3.3.4	Besonderheiten bei Doppelverstößen gegen Lohnsummen- und Behaltensregelungen	426
6.3.4	Optionsverschonung	429
6.4	Besondere Verschonungsregeln für Großerwerbe	435
6.4.1	Vorbemerkung und Abgrenzungsmerkmale	435
6.4.2	Abschmelzmodell gem. § 13c ErbStG.....	441
6.4.2.1	Voraussetzungen und Berechnungsweise	441
6.4.2.2	Frühere Erwerbe.....	445
6.4.2.3	Grenznutzen des Abschmelzmodells	449
6.4.3	Verschonungsbedarfsprüfung gem. § 28a ErbStG.....	451
6.4.3.1	Vorbemerkung und verfügbares Vermögen.....	451
6.4.3.2	Voraussetzungen.....	460
6.4.3.3	Ermittlung des betragsmäßigen Steuererlasses	463
6.5	Stundung nach § 28 ErbStG.....	465
6.6	Tarifbegrenzung nach § 19a ErbStG.....	467
7	Rechtfertigung des Verschonungssystems.....	475
7.1	Vorbemerkung	475
7.2	Rechtfertigung im Lichte des Leistungsfähigkeitsprinzips	476
7.2.1	Finanzielle Leistungsfähigkeit und äußere Bindungen.....	476
7.2.2	Gesellschaftsrechtliche Bindung.....	480
7.2.3	Steuerzahlungsfähigkeit.....	481

7.3	Rechtfertigung im Lichte des Umverteilungspostulats.....	484
7.4	Rechtfertigung durch Schutz von Arbeitsplätzen	487
7.5	Ungeeignetheit und ökonomische Verzerrungen.....	494
8	Alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten	501
8.1	Vorbemerkung	501
8.2	Abschaffung der Erbschaftsteuer.....	502
8.3	Flat Tax	504
9	Resümee.....	511
9.1	Thesenförmige Zusammenfassung	511
9.2	Ausblick.....	520
	Literaturverzeichnis	527
	Stichwortverzeichnis	639